

Pädagogische Konzeption



der Kindertagesstätte

"Landmäuse"

Im Dorfe 89
99448 Hohenfelden

Inhalt

1. Wir stellen uns vor.....	3
2. Pädagogischer Ansatz für unsere Arbeit/ Rolle der Erzieherin.....	6
3. Erste Begegnungen – Aufnahmemodalitäten und Eingewöhnungszeit.....	9
4. Tagesablauf und Rituale.....	11
5. Gestaltung des Überganges von der Kita zur Schule - Höhepunkte für zukünftige Schulanfänger.....	13
6. Gemeinsam mit anderen.....	14
7. Teamarbeit und Pädagogische Qualität.....	15

1. Wir stellen uns vor

Unser Träger Trägerwerk Soziale Dienste in Thüringen GmbH
Österholzstraße 11
99428 Nohra
www.trägerwerk-thüringen.de
Geschäftsführer: Herr Joachim Schmidt

Das Trägerwerk Soziale Dienste in Thüringen GmbH ist ein vom Jugendamt anerkannter freier Träger der Jugendhilfe und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Thüringen e.V.

Unsere Anschrift Kindertagesstätte „Landmäuse“
Im Dorfe 89
99448 Hohenfelden
Tel. 036450/31223
Kita-hohenfelden.tt@twsd.de

Leiterin Sabine Etling

Aufnahmekapazität 30 Kinder, davon 5 Plätze für Kinder unter 2 Jahren

Aufnahmealter Kinder ab 1 Jahr bis zum Schuleintritt

Öffnungszeiten 06:30 Uhr bis 17:00 Uhr
Keine Sommerschließzeit
Schließzeit zu Brückentagen und zwischen Weihnachten und Neujahr

Verpflegung Mittagessen und Getränke zu allen Mahlzeiten

Die Einrichtung

Unsere Kita liegt im denkmalgeschützten Ort Hohenfelden in der Nähe des idyllischen Erholungsgebietes am Stausee Hohenfelden. In unmittelbarer, bewegungsfreundlicher Umgebung der Kita befinden sich landwirtschaftliche Nutzflächen, Wiesen und Wald. Ein großes Außengelände mit schattenspendenden Bäumen komplettiert unsere Einrichtung.

Bereits seit 1900 wurde unser Gebäude als Grundschule genutzt. 1960 zog der Kindergarten ein und betreute im „Haus der lustigen Strolche“ Kindergarten- und Hortkinder gemeinsam.

Am 01.03.1996 übernahm das „Trägerwerk Soziale Dienste in Thüringen e.V.“ die Einrichtung. Seit April 2010 trägt die Kita den Namen „Hohenfelder Landmäuse“, in der 43 Kinder in zwei altersgemischten Gruppen betreut wurden.

Nach dem Umbau der Sanitäreinrichtungen und der Neugestaltung eines angrenzenden Gruppenraumes können wir seit Oktober 2012 dem neuen Thüringer Kitagesetz Rechnung tragen und Betreuungsplätze für Kinder ab 1 Jahr anbieten.

In zwei altersgemischten Gruppen betreuen wir 30 Kinder ab dem Alter von 1 Jahr bis zum Schuleintritt.



Neben zwei Gruppenräumen verfügt unser Haus über einen weiteren Raum, der für die offene Arbeit genutzt wird, einen separaten Kleinkindschlafbereich, eine kleine Teeküche und über einen Garderobenbereich.

Beide Gruppenräume, der „Wintergarten“ und ein kleines Musik- und Bibliotheks-zimmer stehen allen Kindern zum gemeinsamen Spielen offen.

Das Musikzimmer bietet darüber hinaus Rückzugsmöglichkeiten sowie eine Kuschel-ecke.

Das Gruppenzimmer der 1-3 Jährigen ist großzügig gehalten. Platz zum Krabbeln, Laufen, Fahren, Bewegungsbausteine und Stufenelemente fördern dabei die motorische Entwicklung.

Unser moderner Sanitärbereich wurde auf die grundlegenden Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen zugeschnitten. So gibt es Toiletten in unterschiedlichen Größen und Höhen sowie treppenförmig angeordnete Waschbecken und Spiegel. Neu eingebaut wurde eine Dusche.



Die Garderobenbereiche sind ebenfalls alters- und körpergerecht gestaltet. Bereits „die Kleinen“ können so von Anfang an ihre Selbständigkeit im Alltag erproben.

2. Pädagogischer Ansatz für unsere Arbeit

Wir orientieren uns am Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 10 Jahre.

Bildung bedeutet für uns ein offener Prozess, ein vom Kind ausgehendes aktives Geschehen.

Durch Erziehung werden die Bildungsprozesse angeregt und wir Erzieher tragen dafür Sorge, dass sie positiv verlaufen und gelingen. Im Rahmen dieser Prozesse eignen sich die Kinder Kompetenzen an, die in die lebenslange Bildung einfließen und weiter differenziert werden. (Sach-, Sozial-, Selbst-, Methodenkompetenz)

Eltern und andere Bezugspersonen legen den Grundstein für Selbstvertrauen, Beziehungen zu anderen Menschen und ein aufgeschlossenes Verhältnis zur Umwelt.

Wir planen auf Grundlage von Beobachtungen und Austausch mit den Kindern unseren Alltag. Am besten lernen die Kinder durch Ausprobieren, Nachahmen, Anfassen und Erkunden. Das Spiel, die Hauptbeschäftigung der Kinder, ist ihre wichtigste Lerngelegenheit. Wir geben Lernimpulse und unterstützen Lernprozesse.

Bei uns gilt „draußen vor drinnen“. Zu jeder Jahreszeit nutzen wir die vielfältigen Lernimpulse, die sich außerhalb der Kita bieten: die Baustelle neben dem Kindergarten, die Kälbchen auf der Weide, die Weizenfelder im Jahresverlauf, das neue Feuerwehrhaus oder aber auch der Wald.



In unserem Kindergarten stehen den Kindern ein Kreativbereich, eine Lese- und Musikecke mit Ruhebereich, ein Bauzimmer, ein Konstruktions- und Regelspielbereich und Platz für Rollenspiele zur Verfügung.

Neben verschiedenen Spielen und klassischen Spielmaterialien (Bausteine) nutzen die Kinder Natur- und Alltagsmaterialien (Knöpfe, Kork, Pappe, Stoffe) für ihr Spiel.

Spielorte und Spielpartner wählen die Kinder selbständig, gemeinsam mit den Kindern werden Regeln für das Miteinander aufgestellt.

Wir beobachten und regen das Spiel an, je nach Situation spielen wir Erzieher mit (z.B. bei Regelspielen, didaktischen Spielen oder auch im Rollenspiel, wie dem Restaurantbesuch).

Ein fester Bestandteil ist unser wöchentlicher Spielzeugtag, an dem die Kinder ihr Lieblingsspielzeug mitbringen und vorstellen können.

Die Kinder lernen während des gesamten Tagesablaufes, sie entdecken, forschen, testen ihre Grenzen und probieren aus, dabei dürfen sie Fehler machen und wir ermutigen zu neuem Anlauf .



Die Entwicklung der Selbständigkeit ist ein langer Lernprozess. Wir fördern und bestärken die Kinder und halten kleine und große Fortschritte u.a.im Portfolio fest (allein essen, Tasse selbständig holen, Getränk allein eingießen, Schuhe anziehen...)

Gezielte Lernangebote orientieren sich an den Bildungsbereichen des Thüringer Bildungsplanes:

sprachliche und schriftsprachliche Bildung:
z.B.

- *Reime, Tischsprüche, Silben, Bücher, Rollenspiele, den eigenen Namen erkennen und schreiben*

künstlerisch-gestaltende Bildung:
z.B.

- *Kritzeln, Malen, verschiedene Stifte und Materialien ausprobieren, Museen, Theater, unser Dorf, Werkzeuge*

motorische und gesundheitliche Bildung:
z.B.

- *Bewegung im Freien, werfen, fangen, wandern, balancieren, gesunde Ernährung, Obstpause. ...*

mathematische Bildung:
z.B.

- *Größenvergleiche, Mengen zuordnen, Mehl abwiegen, ...*

naturwissenschaftliche und technische Bildung:
z.B.

- *Jahreszeiten, Wetter, Uhr, Wasser, Luft, Experimente, Berufe, Telefon, ...*

musikalische Bildung:
z.B.

- *Musik mit Alltagsgegenständen, Singen im Tagesverlauf, Instrumente, Oper, Takt, Rhythmus, ...*

soziokulturelle, moralische und religiöse Bildung:
z.B.

- *Rituale bei Mahlzeiten, Regeln und Normen lernen, am Geschehen im Dorf teilnehmen, Feste, ...*

Unsere Angebote dokumentieren wir für Eltern und Kinder an einer Wandzeitung, Ergebnisse und Geschaffenes dokumentieren wir im Portfolio.



3. Erste Begegnungen – Aufnahmemodalitäten und Eingewöhnungszeit

Unser Kleinkindbereich

Unser neu gestalteter Kleinkindbereich, bestehend aus einem großen, hellen Gruppenraum und einem separaten Schlafbereich, bietet 10 Kindern im Alter von 1- 3 Jahren einen geschützten Raum und sichere Bindungen.

Im Schlafbereich finden Kleinkinder bis 2 Jahre altersgerechte Schlafmöglichkeiten und Ruhe, entsprechend ihren individuellen Schlafbedürfnissen.

Ihrem Bewegungs- und Forscherdrang tragen ein großzügiges Raumkonzept und vielfältige bewegungsfreundliche Elemente Rechnung (Bewegungsbausteine).

Die Aufnahme erfolgt schriftlich, ein Erstgespräch mit der Leiterin dient der Klärung aller Formalitäten (Betreuungsvertrag...), der Beantwortung von Fragen und dem Vorstellen der Räumlichkeiten.

Der Start in den Kindergarten ist für alle Beteiligten ein aufregendes Ereignis. In weiteren Infogesprächen mit der Erzieherin werden Alltag und Gruppenregeln vorgestellt und Details zur Eingewöhnung abgesprochen.

Durch unsere günstige Lage im Dorf gibt es erste Kontakte mit Eltern und Kindern schon oft „über den Gartenzaun“ oder auf dem Dorfspielplatz. Feste im Dorf und Freunde in der Nachbarschaft erleichtern den Einstieg ins Kindergartenleben.

Eingewöhnung

Die frühe Kindheit ist eine sehr sensible Entwicklungsphase, die durch große Neugier, Beobachten, Ausprobieren und hohe Lernfähigkeit ausgezeichnet ist.

Der Übergang von der Familie in eine neue, noch unbekanntere Welt stellt für das Kind eine große Herausforderung dar: in der Kita erfährt es andere Situationen und Rituale als zu Hause.

Eine mit viel Einfühlungsvermögen verbundene Eingewöhnungsphase ist für die seelische Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung.

Kinder zwischen 1 und 3 Jahren brauchen entsprechend ihrem Entwicklungsstand mehr Zuwendung, Geborgenheit und Nähe als ältere Kinder.

Wir richten uns nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes und der Eltern.

Dazu gehört ein ausführliches Aufnahmegespräch mit den Eltern und der Erzieherin, um sich über Gewohnheiten, Vorlieben und den Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen.

Gemeinsam mit den Eltern wird die schrittweise Eingewöhnung geplant.

Den Übergang in den Kindergarten gestalten wir ausgehend von bindungstheoretischen Grundsätzen in Anlehnung an das „Berliner Modell“.

Die Länge der einzelnen Eingewöhnungsphasen legen wir gemeinsam mit den Eltern fest und unterstützen diese in der Zeit des Übergangs.

Dabei gilt: je mehr Zeit zum Eingewöhnen umso besser gelingt der Übergang.

Wir beginnen mit dem Kennenlernen in der Spielzeit und Anwesenheit der Eltern für 1 bis 2 Stunden. Ein Elternteil ist mit im Raum und kann beobachten oder auch aktiv am Geschehen teilnehmen.

Die Zeit kann in den ersten Tagen je nach Bedürfnis des Kindes variieren.

In der nächsten Phase, die kurze Phase des „Alleinseins“, können sich die Eltern kurzzeitig zurückziehen, bleiben aber als „sicherer Hafen“ in der Nähe.

Die Eltern werden in den Tagesablauf mit einbezogen, z.B. beim Spielen im Freien oder beim Spazieren gehen.

Je nach Verlauf der ersten Tage der Eingewöhnung gibt es längere Phasen ohne Eltern, später mit Mittagessen und Schlafen, immer in Abstimmung mit den Eltern und im Interesse des Kindes.

Wir achten dabei auf Kontinuität im Dienstplan, sodass immer dieselbe Erzieherin als Bezugsperson anwesend ist und auf Stabilität im Tagesablauf.

Rituale und Strukturen erleichtern dem Kind die Orientierung und das „Ankommen“ z.B. das Foto am Garderobenfach.

Kuscheltiere, Schmusetücher oder Lieblingsgegenstände begleiten die Kinder in ihrem neuen Lebensabschnitt und bieten Sicherheit und Halt.

4. Tagesablauf und Rituale

Jedes Kind wird persönlich von einer Erzieherin begrüßt und willkommen geheißen.

Mit den Eltern werden kurz Informationen ausgetauscht, dann verabschieden sich unsere Kinder von ihren Eltern. Oft winken die Kinder ihren Eltern am Fenster zu.

Im Frühdienst spielen alle Kinder gemeinsam, für ihr Spiel können sie alle Räume und Bereiche nutzen.

Ein Morgenkreis stimmt auf den gemeinsamen Tag ein und bietet Gelegenheiten für gemeinsames Singen, Gespräche und Austausch.

Unser Frühstück findet von 8.00 Uhr bis 8.30 Uhr in den Gruppenräumen statt.

Die Getränke für das Frühstück werden gemeinsam mit den Kindern abgestimmt und zubereitet (Fruchtmilch, Tee...). Die Getränke stehen den Kindern in Büfettform den ganzen Tag zur Verfügung, sie bedienen sich selbst.

Auch unsere Jüngsten probieren und üben das Einschenken. Sie entscheiden selbst, ob Tee oder Milch. Rituale im Tagesablauf, besonders bei den Mahlzeiten, schaffen Stabilität, fördern die Selbständigkeit und stärken das Selbstvertrauen unserer Kinder.

Danach bieten wir den Kindern Lernangebote und Lerngelegenheiten, die sich an die Bildungsbereiche des Thüringer Bildungsplans anlehnen.

Unser Tagesablauf und unsere Planung sind flexibel. Gemeinsam mit den Kindern legen wir Themen und Aktionen fest und berücksichtigen die Interessen und Wünsche der Kinder. Tagesaktuelles Geschehen (Kran auf der Baustelle, geschlüpfte Küken in der Nachbarschaft, eine Zahnlücke, neuer Schnee) fließt in unseren Tagesablauf ein.

Lernangebote werden nach individuellen Bedürfnissen der Kinder gestaltet und finden in unterschiedlichen Formen und Räumlichkeiten statt. Gern nutzen wir unsere Umgebung für Lerngelegenheiten.

Bei unseren Kleinen stehen die Grundbedürfnisse wie Essen, Trinken, Toilette, An- und Ausziehen im Mittelpunkt.

Angebote für sie orientieren sich an ihren Lebensbereichen. Schritt für Schritt lernen sie, ihren Alltag zu bewältigen, z.B. eine Tasse anzufassen, einen Löffel zu halten oder die Schuhe an- und ausziehen.

Nach und nach werden sie selbständiger und in ihrer Selbstkompetenz gestärkt. Die Erzieherin beobachtet die Lernprozesse, begleitet die Sprachentwicklung und hilft die Tätigkeiten des Alltags gemeinsam zu bewältigen.

Jeden Tag gibt es bei uns eine „Obstpause“.

Gemeinsam mit den Eltern achten wir auf eine ausgewogene Ernährung und stellen ausreichend Getränke bereit.

Das Obst (und Gemüse) für unsere „Obstpause“ stellen uns die Eltern zur Verfügung.

Eine große Bedeutung hat bei uns der Aufenthalt im Freien. Täglich toben und spielen wir im Garten oder auf dem angrenzenden Gelände, auf dem Sportplatz, im Wald und auf der Wiese.

Die Kinder können ihren Bewegungsdrang ausleben, werden widerstandsfähiger und entwickeln ihre Motorik und Koordinationsfähigkeit weiter. Mit Matschhose und Gummistiefeln ausgestattet, spielen und bewegen wir uns zu jeder Jahreszeit im Freien. Fußball, Entdeckertouren in den Wald, „Pfützenhüpfen“ und Schlittenfahren sind bei unseren Kindern sehr beliebt.



Zwischen 11.15 Uhr und 12.00 Uhr nehmen wir das Mittagessen in den Gruppen-räumen ein.



Unser Mittagessen wird vom Essenanbieter „Sodexo“ geliefert. Wir haben 3 Essen und ein Krippenessen zur Auswahl und die Kinder bestimmen den Speiseplan mit.

Das Essen gibt es bei uns in Büfettform, die Kinder nehmen sich Geschirr und Essen selbständig.

Wir achten auf eine angemessene Tischkultur, Servietten und Getränke stehen allen Kindern zur Verfügung.

Danach bereiten sich die Kinder auf den Mittagsschlaf vor. Dazu gehört u.a. auch die Körperpflege. Alle Kinder putzen einmal am Tag gemeinsam mit der Erzieherin die Zähne. Gemeinsam mit den Kindern festigen wir die Putztechnik, die Regeln und achten auf deren Einhaltung.

Der Mittagsschlaf findet in den jeweiligen Gruppenräumen statt und ist auf individuelle Schlafzeiten und -bedürfnisse abgestimmt.

Rituale, Geschichten und Lieder vor dem Schlafen und Kuscheltiere schaffen Ruhe und eine angenehme Schlafatmosphäre. Unsere Kinder können eigene Bücher, Cds und auch Schallplatten mitbringen.

Am Nachmittag nutzen wir nach einem kleinen Imbiss unseren Garten oder die unterschiedlichen Angebote in den Räumen (basteln, vorlesen, Regelspiele...).

5. Gestaltung des Überganges von der Kita zur Schule - Höhepunkte für zukünftige Schulanfänger

Um einen optimalen Übergang für unsere Schulanfänger zu gewährleisten, arbeiten wir mit der Grundschule in Kranichfeld zusammen.

In einem Kooperationsvertrag sind Schwerpunkte unserer Arbeit festgehalten:

- regelmäßiger Kontakt der Erzieher und zukünftigen Klassenlehrerin
- Besuch der Schule
- Schnupperstunde
- Hospitation der Lehrerin in der Kita
- Absprache von Projekten und gegenseitige Einladung zu Festen und Aktionen
- gemeinsamer Sportunterricht (Vorschulkinder und Stammgruppe)
- Besuch von Geschwisterkindern, die in der Schule sind

Die pädagogische Arbeit mit den Vorschulkindern umfasst alle Bildungsbereiche. Wir fördern und fordern das eigenständige Arbeiten und führen die Vorschulkinder zunehmend an planmäßige Formen des Lernens und Arbeitens heran.

Unsere Vorschulkinder haben in ihrem Gruppenraum eigene Fächer mit Heften und Federmappen.

In Anlehnung an das Würzburger Programm (Sprache, Silben, Worte, Sätze) und an den Thüringer Bildungsplan fördern wir die Vorschulkinder zu festen Zeiten im Tagesablauf.

Wir gestalten eine anregungsreiche Umgebung für vielfältige Entwicklungs-möglichkeiten, z.B. Zahlen- und Mengenverständnis, phonologisches Empfinden, Interesse für Buchstabensymbolik und soziale Kompetenz.



Eine Besonderheit für die Vorschulkinder sind die regelmäßigen Besuche in der Therme Hohenfelden.

Den „Abschied“ gestalten wir langfristig mit allen Kindern. Als Höhepunkt gibt es im Sommer eine Abschlussfahrt und ein großes Zuckertütenfest. Neben der Zuckertüte bekommen alle Vorschulkinder ihr Portfolio überreicht.

Unsere Schulanfänger besuchen auch später noch gern den Kindergarten und berichten von ersten Lernerfolgen.

6. Gemeinsam mit anderen

Unsere wichtigsten Partner sind unsere Eltern. Tägliche Kontakte mit ihnen dienen dem Austausch und der Information.

Mehrmals im Jahr treffen sich Eltern und Erzieher zum Elternabend. Neben organisatorischen Dingen, Vorbereitung von Festen und Projekten nutzen wir diese Treffen um uns über verschiedene Themen auszutauschen. Zudem führen wir einmal im Jahr mit den Eltern Entwicklungsgespräche.

Unsere Eltern sind eine feste Größe bei allen Aktivitäten und Höhepunkten im Kindergarten, z.B. beim Frühjahrsputz oder beim Sommerfest.

Als Schnittstelle zwischen Kindergarten, Eltern und Träger fungieren gewählte Elternsprecher.

Aber auch zu Großeltern und Verwandten halten wir Kontakt.

Durch die dörfliche Struktur gibt es bei uns oft „kurze Wege“, die die Zusammenarbeit und organisatorische Angelegenheiten sehr erleichtern.

Als Kindergarten im historischen Ort Hohenfelden stehen wir im Fokus der Öffentlichkeit und beteiligen uns an Höhepunkten im Gemeindeleben und im Museum, z.B. an Ausstellungseröffnungen, am Erntedankfest, Museumsfest und Fasching.

Wir arbeiten eng mit dem Museum zusammen und suchen beispielsweise unsere Ostereier im Museumsdorf.

Die ländliche Struktur bietet uns vielfältige Möglichkeiten für enge Kontakte und gewinnbringende Kooperationen. Besuche bei ortsansässigen Künstlern (Töpfer, Weber, Maler) oder zu besonderen Ausstellungen (Puppenstuben) bereichern unseren Kindergartenalltag.

Im Tageslauf, z.B. bei Erkundungsgängen im und um den Ort herum werden Kontakte zu Nachbarn und Dorfbewohnern geknüpft und spontane Begegnungen mit Waldarbeitern, der Feuerwehr oder der Müllabfuhr in die pädagogische Arbeit einbezogen.

Traditionen und feste Rituale sind z.B. der Oma-Opa Tag, das Frühlings- bzw. Sommerfest und die gemeinsame Weihnachtsfeier.

Weitere Kooperationspartner sind

- VG Kranichfeld und der Bürgermeister Herr Menge
- Jugendamt Weimarer Land
- Schulamt
- Gesundheitsamt (Arbeitskreis Jugendzahnpflege)
- Grundschule Kranichfeld
- Musikschule Mascher
- Therme Hohenfelden
- Kindergarten Stedten

7. Teamarbeit

Unser Team besteht mit dem Stand August 2013 aus 3 Kolleginnen:

Frau Kloß umsorgt die 1-3 Jährigen,

Frau Kämmer betreut die 3-6 Jährigen und

Frau Etling, als Leiterin und Erzieherin im Gruppendienst.

Ergänzt wird es durch unsere technische Kraft sowie durch einen FSJ`ler.

Ein vertrauensvoller, respektvoller Umgang, eine angenehme Arbeitsatmosphäre und eine konstruktive Feedbackkultur sind Voraussetzung für unsere gemeinsame Arbeit. Unsere Kommunikationswege sind kurz, Alltagsabsprachen und Austausch erfolgen unkompliziert im Tagesgeschehen.

Verschiedene Projekte und Angebote planen wir im Team. Dabei nutzen wir die Stärken, Erfahrungen und das Potenzial unserer Kolleginnen im Interesse aller, z.B. ist Frau Kloß unsere „Sport-und Tanzspezialistin“, Frau Kämmer ist mit Bräuchen im Dorf vertraut und zudem Kontaktperson.

Teamberatungen führen wir monatlich und bei Bedarf durch. Hierbei werden sowohl organisatorische als auch inhaltliche Belange sowie die Gestaltung des Dienstplans besprochen.

Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu gewährleisten und neue Impulse zu bekommen, nehmen wir regelmäßig an Weiterbildungen teil, tauschen uns mit anderen Kollegen aus und nutzen Teamweiterbildungstage.

Wir besuchen andere Kitas und pflegen eine „Partnerschaft“ mit dem Kindergarten in Stedten.

Des Weiteren dienen uns moderne Medien, Zeitschriften, Buchneuerscheinungen und Fachpublikationen als Ideen- und Impulsgeber.

Durch den ständigen Kontakt mit unserem Träger, der Fachberatung des Landratsamtes und anderen Institutionen sichern wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

